

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr.
— Einrückungsgebühr 1½ fr. die gedruckte Linie, Einwendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 94.

Donnerstag den 26. November

1857.

Bekanntmachung

Waiblingen. Bekanntmachung
in Betreff der Oberamts-Spar-
casse.

Da die Einlagen in die Spar-Casse der-
malen der statutenmäßigen Verwendung er-
mangeln und da eine Aenderung in den
Statuten unerlässlich ist, so können bis diese
erfolgt sein wird, Einlagen in die Spar-
Casse nicht mehr angenommen werden.

Sobald wieder Gelder angenommen wer-
den können wird weitere Bekanntmachung
erfolgen.

Den 23. November 1857.

Gesehen K. Oberamt
Häberlen.

Der Vorstand des Comité
Bunz.

Der Cassier Steinbuch.

Anzeigen.

Steinlieferungs-Accorde.

Die Accorde über Lieferung der Steine
zu Unterhaltung der Staatsstraßen auf nach-

benannten Markungen geben am 30. April
1858 zu Ende und es werden zum Behufe
neuer Accorde nachstehende öffentliche Ab-
streichs-Verhandlungen stattfinden.

Am Dienstag den 1. December 1857 Vor-
mittags 10 Uhr auf dem Rathhause zu
Winnenden für die Markungen Schwaikheim,
Winnenden 1ten Districts und Mellmers-
bach.

Am Mittwoch den 2. December 1857 Vor-
mittags 11 Uhr auf dem Rathhause zu Groß-
heppach für die Markungen Großheppach und
Weinstein.

Die betreffenden Orts-Vorstände wurden
ersucht dieß in ihren Gemeinden bekannt
zu machen.

K. Straßenbau-Inspection

Ludwigsburg
Döring.

Winnenden.

Geld-Anerbieten.

Es sind gegen gesetzliche Sicherheit so-
gleich 600 fl. Pflugschafts-Geld zum aus-
leihen parat.

Nähere Auskunft ertheilt die

Redaction

Forstamt Schorndorf.
Revier Ruderberg.
Holz-Verkauf.



Dienstag den 1. Dez
I. J. im Staatswald
Kallenbergerhalde bei
Oberndorf: 1 Eichenstamm 12' lang und 12''
dick; 3/4 Klafter Eichenholz, 1/4 Klafter
Eibbeerholz und 1 Klafter Nadelholz; Laub
und Nadelholz-Reisach, unaufgebunden auf
Haufen zusammengezogen, und zu 350 Wellen
geschätzt.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag.

Schorndorf den 20. Nov. 1857.

K. Forstamt
Plieninger.

Gut Sonnenberg.

Pferde- und Vieh-Verkauf.

Wegen Futter-Mangel verkaufe ich
billig: meine beiden Pferde und 7 Stück
Rindvieh, worunter hochtragende Original-
Simmenthaler-Kühe und junge Farren von
denselben, sowie Limburger- und Allgäuer-
Kalbeln.

Eduard Weigel,
Gutbesitzer.

Winnenden. Zwei schöne Seewiejen-
länder hat zu verkaufen

Den 23. Nov. 1857.

Fabrikant Hägelle.

Winnenden. Bei Unterzeichnetem
sind soaleich 120 fl. Pflögenschaftsgeld auf
Versicherung auszuleihen.

Friedrich Steinbrenner Sattler.

Winnenden.
Haus-Verkauf.



Frau Kaufmann Stierlen
in Göttingen hat hier zu ver-

kaufen:

1/20 an einem zweistöckigen Wohnhaus im
Eck.

1 eingefallene Hütte hinterm Haus nebst
Keller.

Anschlag 150 fl.

Liebhaber wollten sich melden und das
Weitere vernehmen.

Den 16. Nov. 1857.

Rathschreiberey.

**Zweimal drei Tage bei den
Pflöglingen des Ernte-
Vereins.**

Aus dem Christen-Foten.

Fortsetzung

Diete Leute sind, wenigstens was die äußere
Lage anlangt, aus dem bodenlosen Strom
des Glucks auß Ufer gebracht, und haben
jetzt wieder einen Boden unter sich auf dem
sie stehen und fortfommen können, man kann
daher jetzt gewiß sagen, der Beweis sei
geliefert, daß auf dem vom Ernte-
Verein eingeschlagenen Weg etwas
erreicht wird, daß die Wohlthätigkeit,
auf diese Weise angewendet nicht
schädlich wirke, wie sonst leider oft
sondern etwas helfe. Freilich, wenn
dieß Alles wäre, wenn nur diese Verbesserung
der äußeren Lage dabei erzielt würde,
so wäre der Gewinn immer noch ein frag-
licher, und jedenfalls nicht so gar hoch an-
zuschlagen. Mit Recht fragen daher die
Freunde des Ernte-Vereins: Ja, wie stehts

nun aber im Inneren, ist da auch so viel Gutes zu sagen? Ist da der Unterschied zwischen Damals und Jetzt auch so ein merklicher und erheblicher?

Auf diese Frage haben wir ein Ja und ein Nein zu erwiedern.

Ein „Ja,“ wenn schon eine oberflächliche sittliche Besserung genügend erscheint. Denn wir müssen vor Gott bezeugen, daß wir bei unserem Versuch aus Allem, was wir sahen und hörten, den unzweifelhaften Eindruck bekamen, sie haben sich beinahe alle gebessert, sie sind fleißiger, geordneter, strebsamer geworden und haben manche böse Eigenschaft abgelegt, sie betteln nicht mehr, sie stehlen nicht mehr, sie fluchen nicht mehr u. s. w., sondern sind, was diese Eigenschaften der sogenannten bürgerlichen Gerechtigkeit anlangt, den andern Leuten wieder ähnlich geworden. Und dieses Zeugnis bestätigten uns auch überall die Armenpfleger fast von allen Ernte-Vereins-Leuten. Vor zwei Jahren hörte man oft Aeußerungen der Geringschätzung, als ob kein guter Faden mehr an diesen armen Leuten wäre; jetzt aber war das Barometer des Urtheils wieder gestiegen, daß man sehen konnte, die Leute fangen an, wieder in Achtung und zu Ehren zu kommen und sich das Vertrauen der besseren Mitbürger zu erwerben. Nur bei wenigen mußten wir die alten Klagen, wie vor zwei Jahren, wieder hören, und diese ermangelten wir nicht, ernstlich zu ermahnen und auf die Möglichkeit der Entziehung der Ernte-Vereins-Wohlthat hinzuweisen. Bei einer Familie erschien uns auch die Entziehung schon gerechtfertigt, daher ihre Ausschliefung sofort erfolgte und über ihre Güterstücke so nun anderweitig versüßt wird. Diese Familie besteht aus einem Vater und einer Tochter mit mehreren unehlichen Kindern; sie wurde mit der ausdrücklichen Bedingung aufgenommen, daß die von der Tochter unterhaltene und vom Vater gebilligte unästliche Verbindung

mit einem ledigen Menschen, von welchem die Kinder sind, aufgegeben werde. Diese Bedingung aber wurde nicht erfüllt, die Tochter bekam ein weiteres Kind, und so mußten wir einschreiten. Dieß machte sowohl bei der Familie selbst als bei allen übrigen Ernte-Vereins-Leuten, die es hörten, einen tiefen und ernsten Eindruck, der gewiß seine Früchte tragen wird.

„Nein“ dagegen müssen wir antworten, wenn man wissen möchte, ob auch von jener tiefer gehenden inneren Veränderung, welche man mit der Erweckung, Befehrung und Wiedergeburt zu bezeichnen pflegt, bei unseren Leuten viel zu sagen sei. In dieser Beziehung müssen wir vielmehr bekennen, daß wir die meisten unserer Leute noch in Unwissenheit und Blindheit angetroffen haben. Das ist das Meiste noch zu hoffen. Doch würden wir lägen, wenn wir behaupten wollten, wir haben nicht einmal vorauslaufende Anfänge oder Vorboten davon wahrgenommen; nein wir haben im Gegentheil je und je auch in dieser Beziehung bei unsern Leuten gute Eindrücke empfangen, aber es waren eben verhältnißmäßig wenige Seelen, die wir meist noch vereinzelt antrafen. Die Zahl der eigentlich bekehrten und wiedergeborenen Seelen ist noch gering. Indes trafen wir u. A. eine Wittwe, von welcher wir selbst den Eindruck bekamen, daß sie eine gründlich erweckte, in der Befehrung und Wiedergeburt begriffene Seele sei und welche uns auch von ihrem Seelsorger als eine solche bezeichnet wurde, mit der Bemerkung: „diese Wittwe beschämt mich, so oft ich sie sehe, und legte mir jedesmal den Wunsch nahe: ach wärest du auch so treu, so ernst im Christenthum, so wahrhaft fromm, wie sie!“

Wenn wir sonach auf die Frage, ob sich diese Leute auch bekehren und neue Kreaturen in Christo werden, vorläufig mit Nein antworten und bekennen müssen, daß in dieser Beziehung noch nicht viel zu rühmen und das

Meiste noch zu wünschen übrig ist, so haben wir doch auch Ein und das Andere wahrgenommen, was hoffen läßt, daß allmählig und mit der Zeit auch in dieser Beziehung noch Manches geschehen dürfte. Sie gehen jetzt nicht nur fast allgemein wieder fleißig und regelmäßig in die Kirche, sondern besuchen auch eifrig die meist von den Geistlichen für sie besonders eingerichteten Erbauungsstunden. Auch kommen sie in den meisten Orten in der Woche hier und da zusammen, um eine Predigt aus dem Hofacker'schen Predigtbuch zu lesen. Das der Ernte-Verein in jedes Ernte-Vereins-Ort gestiftet hat, und zeigen überhaupt jedesmal, so oft ein Ausschüßmitglied oder ein Evangelist im Auftrag des Vereins sie besucht und eine religiöse Versammlung hält, große Aufmerksamkeit und Begierde nach dem Wort Gottes.

III. Bedürfnisse.

So steht's und geht' bei unsern Ernte-Vereins-Leuten in dem Theile des Ernte-Vereins-Bezirktes, welchen wir kürzlich besucht haben, und wir glauben mit gutem Gewissen sagen zu können, die große Mehrzahl von ihnen ist aus dem größten Elend gerettet, und sie können jetzt wieder aufkommen, ohne daß noch viel auf sie verwendet werden muß.

Schluß folgt.

G h a r a d e.

Das erste Ehlbenpaar.

Ich wurde vom Lichte geboren
Ich bin's die den Aether durchwebt,
Wenn strahlend den östlichen Thoren
Ein heiterer Morgen entschwebt.

Das zweite Ehlbenpaar

Die Thaten der Helden zu preisen,
Entströmte mir süßer Gesang,

Von dem auch in lieblichen Weisen
Leutoniens Hain oft erklang.

Das Ganze.

Mit mir zog der Krieger vor Zeiten
Gerüster zum Kampfe der Schlacht;
Setzt hat man zum Kämpfen und Streiten
Bequemere Waffen erdacht.

S i n n i p r u c h.

Das Kleinste, heut es Liebe dar
Verwandelt sich zum Segen!
Ein treuer Rath, ein tröstend Wort,
Ein reulich Wollen fort und fort,
Kann manche Thräne trocknen.

Heilbronner Frucht-Preise

vom 21. Novbr. 1857.

W a i z e n.

Höchster Preis . . .	13 fl. 30 fr.
Mittel-Preis . . .	13 fl. 30 fr.
Nieder.-Preis . . .	13 fl. 30 fr.

R e r n e n.

Höchster Preis . . .	14 fl. 12 fr.
Mittel-Preis . . .	13 fl. 42 fr.
Nieder.-Preis . . .	13 fl. 18 fr.

R o g g e n.

Höchster Preis . . .	— fl. — fr.
Mittel-Preis . . .	— fl. — fr.
Nieder.-Preis . . .	— fl. — fr.

G e r s t e.

Höchster Preis . . .	9 fl. 40 fr.
Mittel-Preis . . .	9 fl. 20 fr.
Nieder.-Preis . . .	8 fl. 30 fr.

D i n k e l.

Höchster Preis . . .	7 fl. 12 fr.
Mittel-Preis . . .	6 fl. 29 fr.
Nieder.-Preis . . .	5 fl. 24 fr.

H a b e r.

Höchster Preis . . .	7 fl. 15 fr.
Mittel-Preis . . .	6 fl. 58 fr.
Nieder.-Preis . . .	6 fl. — fr.